

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Sodom's Ende**

**Sudermann, Hermann**

**Berlin, 1891**

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-86985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86985)

Barczinowski.

Ach? — Ne? — Na denn nicht. — Wird Ihnen schon leid thun . . . Meine Herren, da Sie ja doch nicht zu mir kommen — —

Weiße.

Bitte, thun Sie ganz, als ob Sie nie zu Hause wären.

Barczinowski.

Das war nu'n mittelguter Wit. Also — (Reicht ihnen die Hände.)

Weiße.

Mahlzeit! Mahlzeit! (Streckt sich wieder aus. Barczinowski ab.)

### 5. Scene.

Riemann. Weiße.

Riemann.

War das etwa — —?

Weiße.

Der Hausherr — natürlich.

Riemann.

Warum stellten Sie mich nicht. —

Weiße.

Ich sagte Ihnen ja: In diesen Häusern macht man keine Umstände.

Riemann.

Aber er schien sich in meiner Person zu irren. —

Weiße.

Ne. Der that nur so. — Hatte keine Ahnung . . . Wie soll der Mann all die Gäste seiner Frau kennen?

Riemann.

Was ist er denn?

Weiß.

Er macht Geschäfte.

Riemann.

Was für welche?

Weiß.

Wie Sie sehn, gute.

Riemann.

Sch meine, welcher Art?

Weiß.

Sch frage die Leute nie nach ihren Geheimnissen.

Riemann (halb für sich).

Und hier verlebt er —

Weiß.

Bitte nicht voreilig. Sie kennen die Damen des Hauses noch nicht. . . . Das da ist nur ein Portemonnaie auf zwei Beinen. . . . Auch ist er nie da. . . Nur bisweilen, wenn's gilt zu repräsentiren, setzt ihn Frau Abah zusammen mit anderen Curiositäten ihren Gästen vor. Aber nicht zu oft. . . . Denn er trägt ein Kokottenparfum mit sich herum, das die Atmosphäre ihrer Salons noch verschlechtern würde.

Riemann.

Und diese Frau?

Weiß.

Diese Frau — tätä. Das ist eine Frau — tätätä. Ganz Nerven und ganz Eitelkeit. . . . Mit den Allüren der Leidenschaft, aber kalt, kalt wie ein Hundeschnäuzchen. . . Sie hat die Caprice den Genius der großen Männer zu spielen. . . . Aber die sind spröde. Sie kommen einmal und nich' wieder. . . . Und da sie der Genius der Großen nicht werden kann, wird sie, wenigstens der Dämon der Kleinen. . . Auch 'ne Nichte ist da — ein süßes, kleines Deibelchen, deren Phantasie schon hübsch angefressen ist. . . .

Uebrigens: Man ist ausgezeichnet hier. — Specialität: Belgische Poularden . . . Nur alles ist sehr getrüffelt (melancholisch) und die Trüffel, wissen Sie. —

## 6. Scene.

Die Vorigen. Kitty.

Kitty (noch unsichtbar).

Wo is er denn? Wo steckt er denn?

Weiße.

Die Nichte!

Kitty

(mittelgroße, schlanke Mädchengestalt von zarter Fülle, Bewegungen hastig, doch graziös. — Redeweise frühreif, voll forcirter Keckheit, impulsiv, doch unsicher. — Warmherziges, rasch entschlossenes Wesen, übertüncht von den saloppen Formen ihrer Umgebung, von der sie beherrscht wird und die sie halb wider Willen zu copiren sucht).

Tante Adah läßt Sie grüßen, Herr Doktor, und Sie sind ein ganz unverschämter Mensch.

Weiße (auf Niemannweisend).

Ei, ei, Kittychen.

Kitty.

Ich weiß wohl, fremder Herr, das schickt sich nicht. Aber das macht nichts. Wir sagen hier immer, was sich nicht schickt, weil's originell ist.

Weiße (vorstellend).

Professor Niemann . . . Fräulein Kitty Tattenberg.

Kitty.

Geben Sie nur gleich den ganzen Steckbrief.

Weiße.

Ist 18 Jahre alt . . . Spielt die Naive . . .

Kitty.

Aber — Dho!